

Einwohnergemeinde Interlaken

Geschäftsprüfungskommission

Bericht an den Grossen Gemeinderat Interlaken über die Tätigkeit der Geschäftsprüfungskommission im Jahr 2021

1. Personelles

Die GPK tagte im Jahr 2021 in der Zusammensetzung mit Antonio Danieli, Manuela Nyffeler, Andreas Roth, Thomas Trafelet und Peter Vogt.

2. GPK-Tätigkeit 2021

Die GPK hat sich zu sieben ordentlichen Sitzungen getroffen zur Besprechung der für den GGR traktandierten Geschäfte und zur Beratung der Anträge an den GGR. Der GPK-Präsident nahm ausserdem an der Schlussbesprechung der Verwaltungsüberprüfung an der GR-Sitzung am 8. Dezember 2021 teil.

3. Verwaltungsüberprüfung

3.1. Grundsätzliches

Die Verwaltungsüberprüfung hat am 24. November 2021 stattgefunden. Vier Mitglieder der GPK haben dabei abwechslungsweise mitgewirkt. Thomas Trafelet musste sich Corona bedingt entschuldigen. Die GPK hat die Bereiche Bauverwaltung und Bildung überprüft und mit dem Gemeindeschreiber ein Gespräch geführt. Alle Befragten haben bereitwillig, umfassend und kompetent informiert.

3.2. Zusammenfassung der Resultate

Bereich Bauverwaltung

Das Gespräch mit dem Bauverwalter Stefan Meier führten Antonio Danieli und Andreas Roth

Wie viele Stellenprozente sind für die Bauverwaltung eingesetzt? Vorgesehen 630% besetzt 550% frei 80% Die Stelle wurde mehrfach ausgeschrieben. Es wurde jedoch noch keine geeignete Person gefunden.

Bietet der Kanton Weiterbildungen an und dürfen diese besucht werden? Ja z.B. Fachseminare. Diese werden auch genutzt.

Gibt es Beratungsangebote unabhängig von der Baudirektion, die bei fachlichen Fragen kontaktiert werden können? Ja, kantonale Planungsgruppen wurden z.B. bei Erschliessungsfragen beigezogen.

Wer verwaltet die Gemeindeliegenschaften? Die Wohnliegenschaften werden durch die Bauverwaltung, namentlich durch Michael Glarner verwaltet. Die Geschäftsliegenschaften werden vom GR verwaltet.

Wer ist für die Vermietungen zuständig? Für Wohnliegenschaften ist die Bauverwaltung und für Geschäftsliegenschaft ist der GR zuständig.

Besteht ein Überblick über den baulichen Zustand aller Gemeindeliegenschaften? Ja

Existiert eine umfassende Renovations- und Werterhaltungsplanung für alle Gemeindegebäude? Mehrheitlich ja, es kann jedoch nicht immer alles budgetiert und realisiert werden.

Wie ist der Zustand der Liegenschaften? Die Sanierung des Gemeindehauses wäre dringend gewesen. Es bestehen diverse aufgestaute Sanierungsarbeiten, z.B. Heizung und Stromverteilung. Auch die Aula sollte saniert werden. Die Wohnliegenschaften sind weitgehend gut unterhalten.

Wie wird der allgemeine Zustand der Gemeindestrassen eingeschätzt? Der Zustand wird als gut eingeschätzt. Der Unterhalt wird auf die GEP abgestimmt. Als grösseres Projekt ist im 2024 die Sanierung der Lindenallee vorgesehen.

Wie sieht es mit Verstössen gegen die Bauvorschriften aus? Solche gibt es immer wieder. Die meisten Verstössmeldungen werden aus der Nachbarschaft der betroffenen Liegenschaften gemeldet. Es werden auch Kontrollgänge seitens der Bauverwaltung durchgeführt. Diese erfolgen jedoch unregelmässig, da die Ressourcen dafür fehlen und der Zeitaufwand zu gross wäre.

Wie ist die Praxis beim Bauen ohne Bewilligung oder in Überschreitung der Bewilligung? Die Bauverwaltung sucht das Gespräch mit dem betroffenen Liegenschaftsbesitzer. Meistens wird von einer Anzeige abgesehen und es wird ein Baubewilligungsantrag nachgereicht. Es kommt kaum vor, dass das betroffene Objekt in den ursprünglichen Zustand zurückgebaut werden muss.

Wie gross ist die Anzahl der Baugesuche? In den letzten 3 Jahren 360 Gesuche

Welches ist das älteste noch nicht entschiedene Gesuch? Zeughausgelände. Dieses ist schon länger als 10 Jahre hängig.

Sind Einspracheverhandlungen sinnvoll oder eher Verschwendung von Ressourcen? Die Bauverwaltung ist bemüht Einigungsverhandlungen durchzuführen. Die Zahl der Verhandlungen ist jedoch abnehmend, da oft keine Einigung gefunden wird.

Erfahrungen mit dem AGR? Sehr lange Zeitdauer bis man überhaupt eine Rückmeldung erhält. Die Uferschutzplanung ist seit 2019 offen.

Wer bereitet die Baugeschäfte für den GGR vor? Meistens werden diese durch den GR vorbereitet. Im Fall des Alpes wurde die Bauverwaltung meistens nur orientiert und bei der Aula wurde die Bauverwaltung nicht einbezogen.

Wir haben den Bauverwalter besucht. Stefan Meier hat uns in allen Fragen mit hoher Fachkompetenz und sehr gut dokumentiert Auskunft erteilt. Wir bedanken uns bei Stefan Meier für den Empfang und wünschen ihm und seinem Team eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem GR. Das Gespräch wird von beiden Seiten als sehr angenehm, offen und konstruktiv beurteilt und verdankt.

Bereich Bildung

Anwesend:

- Corinne Guntern, Leiterin
- Franziska Schlegel, Sekretariat
- Stefanie Stanisz, Pädagogische Schulleitung Zyklus 1+2
- Cornelia Stettler, Pädagogische Schulleitung Zyklus 3

Zuständiger Gemeinderat: Andreas Ritschard

Vertretung der GPK: Manuela Nyffeler und Peter Vogt

Einleitung

Die Gesprächsteilnehmerinnen wurden zu folgenden Themen befragt: Abläufe, Arbeitsmittel, Kommunikation, Organisation, Projekte, Stellenwechsel, Verwaltungsaufwand, Weiterbildung, Zusammenarbeit, Zuständigkeiten.

Der Bereich Bildung erfuhr in den letzten zwei Jahren, nebst den Auswirkungen von Covid-19, viele Veränderungen und Wechsel: Pensionierung Bereichsleiterin, Neubesetzung Sekretariat Schulleitung, krankheitsbedingter Ausfall der administrativen

Schulleiterin, Wechsel Ressortvorsteher, Pensionierungen langjähriger Lehrpersonen, Lehrplan 21, REVOS (Revision des Volksschulgesetzes) etc.

Bereichsleitung

Franziska Schlegel wechselte von der Bereichsleitung ins Sekretariat Bildung und wurde von der Einzelkämpferin zur Teamplayerin, was auf eigenen Wunsch geschehen sei und ihr sehr zusage.

Als Quereinsteigerin sei die Einarbeitung in die Gemeindearbeit sehr aufwendig gewesen, sie habe sich das Wissen mühsam erarbeiten müssen, was zu einer Überzeit von gegen 250 Stunden in einem Jahr geführt habe. Ferien seien kaum möglich gewesen, da es keine Stellvertretung gegeben habe und daher zu viel liegen geblieben wäre.

Die Reorganisation des Bereichs Bildung war ihres Erachtens nötig, die Aufstockung des Schulsekretariats auf 100% als Entlastung der Bereichsleiterin bewähre sich sehr. Die erste Übergabe sei mühsam gewesen, die zweite mit Corinne Guntern sei reibungslos verlaufen. Der Empfang und die Unterstützung durch die Abteilungsleitenden und Mitarbeitenden seien sehr gut. Andere Gemeinden seien als Gesprächspartner sehr hilfsbereit.

Schulleitung / Organisation

Seit Mai 2021 und voraussichtlich bis Ende Jahr ist die administrative Schulleiterin krankgeschrieben, weshalb eine Teilnahme am Gespräch leider nicht möglich war. Die pädagogischen Schulleiterinnen hätten sich nach einer strengen Anfangszeit gut in die neue Situation eingelebt und organisiert. Die Unterstützung durch die Bereichsleiterin und das Sekretariat werde sehr geschätzt und als wichtig beurteilt. Die Schulleitung treffe sich einmal pro Woche zu einer Sitzung und arbeite sehr gut zusammen.

Mit der Bereichsleitung Bildung gebe es acht bis zehn Sitzungen pro Jahr. Meistens seien die administrative und die pädagogische Schulleitung dabei, aber künftig sollten die einzelnen Geschäfte nur einer Person zugeordnet werden. In den Schulferien sei die Bereichsleitung Bildung Ansprechperson, die Triage funktioniere problemlos. Die Zuständigkeiten seien im Funktionendiagramm geregelt. Der Kanton gebe dieses vor und die Schulleitung halte sich daran. Das bestehende System (Trennung administrative / pädagogische Schulleitung) sei jedoch schwerfällig und wohl auf die jeweiligen Personen zugeschnitten worden. Das Organigramm Bildung Interlaken zeigt die Organisation auf.

Elektronische Bewerbungen gehen an die Schulleitung (Onlineplattform). Klassenlehrperson und Fachkräfte werden einbezogen. Die Personaldossiers werden doppelt geführt: Die Anstellungsverfügung ist bei der Gemeinde, die MAG-Unterlagen sind bei den Mitarbeitenden und der Schulleitung.

Kommunikation/Zusammenarbeit

Die Information innerhalb des Bereichs Bildung laufe problemlos, diejenige mit den Eltern sei etwas schwieriger: Die einen erhielten zu wenig Infos, andere zu viele und die Dritten verstünden sie gar nicht. Dies habe sich auch deutlich während der Zeit mit Corona gezeigt.

Es gäbe eine Software (Klapp), welche für CHF 8.00 / Schüler beschafft werden könnte, eine Kommunikationslösung für den Informationsaustausch zwischen Lehrpersonen, Eltern und Schülern, bei dem die Elternbriefe durch eine Campus-Onlineplattform ersetzt werden könnten. Im Jahresprogramm sei festgelegt, was wann durch wen kommuniziert werde. Es bestehe auch die Möglichkeit einer Übersetzungs-App.

Im Bereich IT wird die aktuelle Lösung mit dem Rechenzentrum Interlaken (RZI) als veraltet und fehleranfällig beurteilt. Eine andere Lösung wäre wünschenswert.

Personelle Wechsel im Hauswartteam hätten das Arbeitsklima und die Zusammenarbeit verbessert, auch mit der Verwaltung.

Der Kontakt mit der Tagesschule sei sehr gut, er laufe gleich ab wie derjenige mit den Eltern. Hauptthemen seien: Kinder holen und bringen sowie der Schulstartanlass. Auch mit der Schulsozialarbeit fänden regelmässige Sitzungen zum Austausch statt. Die Zusammenarbeit mit allen Gemeinderäten sei sehr gut, die Bereichsleiterin fühle sich ernst genommen, nicht nur vom Ressortleiter, mit dem die Zusammenarbeit hervorragend sei. Mit den anderen Abteilungsleitern habe es bisher noch wenige Gelegenheiten zur Zusammenarbeit gegeben, aber die bisherigen Erfahrungen seien sehr positiv, die Bereichsleitung Bildung werde bei Bedarf (z.B. Neubau Tagesschule Ost) themenspezifisch beigezogen, was gut funktioniere.

Zusammenarbeit mit externen Gremien

Der Grundstein für die Zusammenarbeit mit Matten und Unterseen sei gelegt, aber noch ausbaufähig (Informationsaustausch), das dreijährige Projekt Ferienbetreuung laufe sehr gut. Matten ist Sitzgemeinde der Schulsozialarbeit. Es gebe zwei bis drei Austauschsitzen pro Jahr, die Zusammenarbeit sei sehr gut.

Der Aufwand für das Schulreporting und den Verwaltungsbericht wird als eher zu gross beurteilt und könne noch etwas minimiert werden, wenn man die Adressaten besser kennen würde. Auch ergebe sich eine gewisse Schwierigkeit daraus, dass das Schuljahr nicht dem Kalenderjahr der Verwaltung entspreche.

Das Controlling durch das Regionale Schulinspektorat Oberland, mit dem die Zusammenarbeit ausgezeichnet sei, finde alle drei Jahre statt und betreffe nur einzelne Bereiche, welche nur bedingt in den Verwaltungsbericht integriert werden könnten.

Das jährliche Treffen der Gymnasiumsgemeinden mit der Regierungsrätin wird als wichtiges Netzwerk beurteilt.

Herausforderungen

Lehrermangel und REVOS seien klar die Hauptthemen.

Viele Stellen könnten nicht oder nur vorübergehend besetzt werden. Es bestehe Hoffnung wegen der zu erwartenden grösseren Anzahl von PH-Absolventen ab ca. 2025. Dank den Bandbreiten bei den Stellenprozenten könnten Entlassungen vermieden werden, was eine Anbindung von einmal gewonnenen Mitarbeitenden ermögliche. Ebenfalls biete die Schule Praktikumsplätze an.

Die Regel- und Sonderschulbildung sollen künftig unter dem gemeinsamen Dach der Volksschule geführt werden. Die integrative Sonderschulbildung bedeute noch grössere Anforderungen im Bereich der Integration. Interlaken habe lange an Einschulungsklassen festgehalten und profitiere vom DaZ (Deutsch als Zweitsprache). Für die vielen integrierten Sonderschüler ist die Schulleitung zuständig.

Ein Thema seien auch die nicht abschätzbaren Folgen von Corona auf die Kinder.

Finanzen / Projekte / Weiterbildungen

Die Geschäftsleitung hat die Ausgabenkompetenz im Rahmen des Budgets. Ein Globalbudget wäre wünschenswert, es würde den Ablauf sehr vereinfachen, da es nicht mehr so viele einzelne Konten im Schulbereich gäbe.

Bezüglich der laufenden Projekte Elternrat, Ferienbetreuung und Erweiterung der Tagesschule Ost sei bisher alles im grünen Bereich. Die Aula sei zweckdienlich, es gebe viele Anfragen und alle Beteiligten seien zufrieden. Für den Schulbetrieb sei ein grosser Saal wertvoll.

Franziska Schlegel besucht den Lehrgang für Mitarbeitende der Schuladministration. Corinne Guntern wird voraussichtlich ab Mai 2022 den Lehrgang zur Erlangung des Fachausweises als Bernische Gemeindefachfrau besuchen. Alle Schulleiterinnen haben die obligatorische Schulleitungsausbildung absolviert. Cornelia Stettler hat vor kurzem ein MAS Bildungsmanagement abgeschlossen.

Bilanz

Franziska Schlegel ist sehr erleichtert, weil ihr im Vorfeld niemand habe sagen können, was sie bei so einer Verwaltungsüberprüfung erwarte. Das Gespräch wird von beiden

Seiten als sehr angenehm, offen und konstruktiv beurteilt und verdankt.

Zu diskutierende Punkte:

- Möglichkeiten für die Verbesserung der Kommunikation mit den Eltern, evtl. Beschaffung Softwarelösung
- Überprüfung der Organisation Schulleitung hinsichtlich Trennung pädagogische / administrative Schulleitung
- Prüfung eines Globalbudgets
- Prüfung Absenzenmanagement
- Evtl. bessere Lösung an Stelle von Rechenzentrum Interlaken (RZI)
- Institutionalisierung der Ferienbetreuung

Bereich Gemeindeschreiberei: Allgemeines

Beim Gespräch mit dem Gemeindeschreiber Philipp Goetschi waren Antonio Danieli, Manuela Nyffeler, Andreas Roth und Peter Vogt anwesend.

Philipp Goetschi trat per Ende 2020 in den wohlverdienten Ruhestand. Nachdem das Arbeitsverhältnis mit der neuen Gemeindeschreiberin Silvia Zimmermann noch während der Probezeit aufgelöst wurde, kehrte Philipp Goetschi als Gemeindeschreiber ad Interim zurück. In einer mittelgrossen Gemeinde wie Interlaken ist der Gemeindeschreiber nicht nur für die strategische Planung zuständig, er muss auch und vor allem bei den täglichen Geschäften mitarbeiten.

Rückblickend war es nicht günstig, dass der Wechsel von Gemeindepräsident und Gemeindeschreiber gleichzeitig erfolgte. Es ist nach wie vor schwierig, die Gemeindeschreiberstelle neu zu besetzen. Um den neuen Gemeindeschreiber zu entlasten, wird neu auch eine Stelle für eine/n Human Resources-Verantwortliche/n (Verantwortlich für das Personalwesen) ausgeschrieben.

Für die Corona-Massnahmen der Gemeinde sind der Gemeindepräsident und die Sicherheitsabteilung im Rahmen der kantonalen und eidgenössischen Vorschriften verantwortlich. Für das Arbeiten im Home-Office mussten die eigenen Geräte verwendet werden. Ungefähr ein Viertel der Mitarbeiter arbeiteten jeweils im Home-Office.

Gemäss dem Gemeindeschreiber ist die Zusammenarbeit mit dem GR im Grossen und Ganzen gut. Wenn vom GR in gewissen Geschäften laufend neue Ideen kommen, z.B. des Alpes, macht das das Arbeiten nicht immer einfach.

Das Besetzen von offenen Stellen in den Abteilungen Sicherheit, Bauverwaltung und Gemeindeschreiberei bereitet gegenwärtig Schwierigkeiten.

Die grösste Herausforderung für die Gemeinde ist das Gleichgewicht der Finanzen. Gegenwärtig arbeitet keine Abteilung mit einem Globalbudget.

Der Verwaltungsbericht der Gemeinde ist jeweils sehr ausführlich. Auf die Frage, ob der Aufwand dafür gerechtfertigt sei, antwortet Philipp Goetschi: Bei Parlamentsgemeinden sei ein solcher Bericht üblich. Die einzelnen Abteilungen wendeten 1 bis 2 Tage dafür auf, ebenso der Gemeindeschreiber. Der Bericht biete einen wertvollen Rückblick und gebe auch später Auskunft über die Gemeindetätigkeiten in einem bestimmten Jahr.

Seit die IBI als AG organisiert ist, bestehen nur noch sehr wenige Kontakte zwischen der Gemeinde und der IBI.

Das Rechenzentrum Interlaken kommt langsam an seine Grenzen. Die Hardware im Haus ist wahrscheinlich nicht mehr die Lösung für die Zukunft. Es wird eine Cloud-Lösung eventuell zusammen mit der IBI geprüft.

Die GPK dankt dem Gemeindeschreiber für das offene und konstruktive Gespräch.

4. Datenschutz

Die GPK ist Datenschutzaufsichtsstelle der Gemeinde. Bei einer Anfrage betreffend Datenschutzerklärung musste die GPK feststellen, dass das nötige Fachwissen bei ihr als Miliz-Kommission nicht vorhanden ist. Erst mit Hilfe des kantonalen Datenschutzbeauftragten konnte die Anfrage beantwortet werden. Es stellt sich die Frage, ob die Datenschutzaufsicht nicht kantonal geregelt werden sollte. Gemäss Herrn Sandro Wegmüller, Regierungsrat, ist eine kantonale Lösung in Abklärung, aber noch nicht beschlossen. Eine solche Lösung brauchte wohl eine Änderung des Gemeindegesetzes.

Die Register der Datensammlungen von allen Bereichen werden regelmässig überprüft und aktualisiert.

5. Dank

Die GPK dankt dem Gemeindepräsidenten, dem Gemeindeschreiber und der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit.

Einwohnergemeinde Interlaken
Geschäftsprüfungskommission

Andreas Roth, Präsident